

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deutplatz 56.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 38.

Dienstag, den 17. Februar 1925.

Einzelblatt: K 1200



Meine Erkältung ist vorüber!
Schnell und sicher wurde sie durch die hervorragenden Aspirin-Tabletten "Bayer" beseitigt.
Achtet auf die grüne Banderole!

Die Nachforschungskommission des Völkerbundes.

Genf, 16. Febr. Zu Präsidenten der militärischen Nachforschungskommission des Völkerbundes wurden ernannt: Für Ungarn der englische Generalmajor Sirke, für Deutschland der französische General Destiker, für Österreich der italienische General Marietti, für Bulgarien der schwedische Generalleutnant der Reserve Jungstedt. Die Ernennungen sind für ein Jahr erfolgt.

Gladis-Dorbernitz ausgeliefert.

Budapest, 16. Febr. Die Angelegenheit des Josef Gladis-Dorbernitz, der sich bekanntlich seiner Eskorte entziehen und in die Bureaus der hiesigen tschechoslowakischen Gesandtschaft geflüchtet hatte, wurde zwischen dem kön. ungarischen Minister des Innern und dem tschechoslowakischen Gesandten durch freundschaftliches Einvernehmen und im Sinne des internationalen Brauchs geregelt. Gladis-Dorbernitz wurde von der ungarischen Sicherheitsbehörde wieder in Haft genommen.

Auch die Frage des Verhaltens der ungarischen Organe, die bei der Verfolgung des Flüchtigen mit Waffen in der Hand in die Lokale der Gesandtschaft eingedrungen sind, wurde im Einklang mit dem internationalen Recht freundschaftlich geschlichtet.

Index plus 1 in Oesterreich.

Wien, 16. Febr. Die paritätische Kommission hat in der Samstag-Sitzung das Gutachten abgegeben, daß in den Kosten der Lebenshaltung von Mitteänner bis Mitte Februar eine Verteuerung um ein Prozent eingetreten ist.

Ein Eisenbahnzug durch den Sturm umgeworfen.

Ein Toter, 20 Verletzte.

Salzburg, 16. Febr. Zwischen St. Wolfgang und Strobl wurde gestern früh ein Personenzug vom Sturm zum Entgleisen gebracht und mehrere Wagen über die Böschung hinabgeschleudert. Sieben wurde ein Schaffner erdrückt, 20 Personen erlitten Verletzungen. Ein von Fisch geräumter Hilfszug wurde in der Nähe der Unfallstelle gleichfalls vom Sturm umgeworfen, es hat aber niemand Schaden genommen. Der Zugverkehr mußte vorübergehend eingestellt werden.

Sperrung der Meerenge zum Schwarzen Meer durch die Türkei?

Konstantinopel, 16. Februar. Wie die Blätter berichten, beabsichtigt die Regierung die Meerenge zum Schwarzen Meer zu sperren. Diese Maßnahme richtet sowohl gegen Griechenland, als auch gegen Rumänien. Infolgedessen herrscht in Rumänien große Aufregung. Die britische diplomatische Vertretung erklärt jedoch, von diesen Vorgängen noch nichts zu wissen.

Die Kallstellung Trozkis.

(Drahtbericht der „Wedenburger Zeitung“.)

Moskau, 16. Febr. Durch eine Verfügung des Rates der Volkskommission ist Trozki seiner Verpflichtung als Mitglied des Rates für Arbeit und Verteilung der Sowjetunion enthoben worden. An seine Stelle tritt Brunze.

Die ungarisch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen.

Wien, 16. Febr. Der Zeitpunkt der Aufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn ist noch nicht bestimmt, doch hat die österreichische Regierung der ungarischen Regierung mitgeteilt, daß sie bereit sei, in diese Verhandlungen einzutreten.

Der ungarische Sängerkongreß in Wedenburg.

Wedenburg, 16. Febr.

Samstag nachmittags 4 Uhr fand im kleinen Saale des Rathhauses eine Konferenz statt, in welcher über den ungarischen Sängerkongreß gesprochen wurde, der, wie bereits berichtet, am 15. und 16. August in Wedenburg abgehalten wird. Anwesend waren der Präses des ungarischen Sängerverbandes Oberregierungsrat Dr. Julius Baránsky und der Kassier des Verbandes Wilhelm Schaeckel, ferner die Vertreter der Wedenburger Gesangsvereine, und zwar: Direktor Karl Zwinz (Musikverein), Ernst Szép („Viederkrantz“), Dr. Ernst Meißner, Zoltán Almásy, Chorleiter Josef Kiss, Zoltán Kocsis und Ludwig Gabnay („Férsidalför“), Julius Ulreich (Wirtschaftsbürger-Männergesangsverein), Samuel Weber („Brüderlichkeit“), Johann Baán und Lorenz Friedl (Männergesangsverein „Concordia“). Von Seiten des „Wank“ war Dr. Franz Krétschy und seitens der Wedenburger Sozialen Missionsgesellschaft Frau Präsidentin Josef Fischer anwesend. Auch der gewesene Chorleiter der „Brüderlichkeit“ Professor Viktor Klacsó wohnte der Konferenz bei.

Den Vorsitz der Konferenz führte der Präses des „Férsidalför“ Dr. Ernst Meißner, der nach einer längeren Eröffnungsrede dem Oberregierungsrat Dr. Baránsky das Wort erteilte. Dieser sprach zuerst über den stattfindenden Sängerkongreß, dem — wie er betonte — die Spitzen der Behörden das größte Entgegenkommen zeigen. Sodann gab er dem Wunsch Ausdruck, daß das Arrangement des ungarischen Sängerkongresses nicht nur der „Férsidalför“, sondern alle Wedenburger Gesangsvereine mit vereinter Kraft auf sich nehmen mögen. Da jedoch an dem Sängerkongreß nur Mitglieder des ungarischen Sängerverbandes teilnehmen können, forderte er jene Wedenburger Gesangsvereine, die dem Verbands noch nicht angehören, auf, ihren Eintritt ehestens anzumelden.

Der „Viederkrantz“, sowie der „Férsidalför“ sind bereits seit Jahren Mitglieder des Verbandes. Die Vertreter des Musikvereines, der „Concordia“ und des Wirtschaftsbürger-Männergesangsvereines meldeten sofort ihren Beitritt an. Der Vertreter des Arbeitergesangsvereines „Brüderlichkeit“ erklärte jedoch, daß der

Verein dem Verbands nicht beitreten könne, da er bereits dem Verbands der Arbeitergesangsvereine in Budapest angehöre. Er betonte aber, daß der Gesangsverein „Brüderlichkeit“ an der Arbeit des Kongresses seinen Teil herausnehmen werde, am Sängerkongreß selbst jedoch nicht teilnehmen könne, weil der Verein bereits seit vielen Monaten keinen Chorleiter hat und infolge Anfeindung seitens einzelner Gesellschaftsklassen auch keinen bekommen kann. „Es getraut sich niemand das Amt des Chorleiters bei uns anzunehmen, sagte Redner, weil man ihn sofort von allen Seiten anfeindet und als Kommunist bezeichnet.“ Diese Erklärung wurde von den Budapestener Herren mit Stimmengedränge und Versprechungen Abhilfe zu schaffen.

Dann kam Dr. Baránsky abermals auf den Sängerkongreß zu sprechen. Er erklärte, daß durch dessen Abhaltung die Stadt Wedenburg einen großen materiellen Gewinn zu verzeichnen haben werde. Die Mitglieder der vielen Gesangsvereine, die aus ganz Ungarn kommen werden, werden Geld unter das Volk bringen. Die Gewerbetreibenden und Geschäftsleute werden einen namhaften Umsatz machen. Außer den Gesangsvereinen aus Ungarn werden auch Wiener Gesangsvereine zum Sängerkongreß eingeladen, und zwar der Wiener Männergesangsverein, der Schubertbund, außerdem ein Dr. Neustädter Gesangsverein, viele Gesangsvereine aus dem Burgenlande usw. Sogar ein deutschösterreichischer Männergesangsverein wird eingeladen. „Diese deutschen Vereine laden wir deshalb ein, sagte Redner, um der ganzen Welt zu zeigen, daß wir ungarischen Sänger mit den deutschen Sangesbrüdern Hand in Hand gehen und zusammenhalten. Dies soll gleichzeitig ein Beispiel sein für spätere, höhere Ziele. Die Deutschen haben die Kultur nach Ungarn gebracht, wir haben mit ihnen den Weltkrieg durchgemacht, darum müssen wir auch weiterhin mit ihnen halten.“

Das Programm des Sängerkongresses wird erst später ausgearbeitet werden. Dr. Baránsky wird diesbezüglich noch öfters nach Wedenburg kommen. — Vor Schluß der Konferenz wurden die Herren Dr. Ernst Meißner und Karl Zwinz von den Wedenburger Gesangsvereinen als Vertreter in den Ausschuss des ungarischen Sängerverbandes entsendet.

Der geplante Umbau der Elektrizitätszentrale.

Wedenburg, 16. Februar.

Einer von fachtechnischer Seite stammenden Meinung über den geplanten Umbau der Wedenburger Elektrizitätszentrale Platz gebend, veröffentlichten wir folgenden uns zugekommenen Artikel:

Die nächste städtische Generalversammlung wird sich mit einer für die Bevölkerung unserer Stadt äußerst wichtigen Angelegenheit, nämlich mit der Frage der neuer elektrischen Zentrale befassen. Die Landwirte, jeder Privathaushaushalt, sämtliche Industrieanlagen und die kaufmännischen Unternehmungen werden durch sie berührt. Niemandem kann es gleichgültig sein, ob der elektrische Strom billig oder teuer ist. Jeder diesbezügliche Entschluß kann und muß daher erst nach gründlicher Ueberprüfung und reiflicher Ueberlegung gefaßt werden.

Die Brennerberger Gesellschaft bietet den Strom, wie wir hören, um 22 Goldheller pro Kilowatt-Stunde ab Grube an und will, wenn der jährliche Bedarf zwei Millionen Kilowatt-Stunden übersteigt, für je 500.000 weitere Kilowatt-Stunden einen Preisnachlaß von je einem Goldheller pro Kilowatt-Stunde geben. Wir müssen annehmen, daß bei billigerem Strom sich der jetzige Bedarf der Stadt wesentlich erhöhen wird. Wir weisen nur auf die Privathaushaltungen hin, welche derzeit für eine ganze Wohnung oft bloß eine einzige Flamme brennen, ferner auf die große Anzahl von Industrieanlagen, die zufolge des teuren Stromes unbenützt liegen, schließlich auf die viel umstrittene elektrische Straßenbahn, welche nur auf den billigeren Strom wartet, um ihren Betrieb wieder aufnehmen zu können. Sämtliche Vorbedingungen eines größeren Strombedarfes liegen vor und wir können ruhig behaupten, daß bei Annahme des Brennerberger Angebotes der billigere Durchschnittspreis erreicht wird.

Es wird behauptet, daß die Lage der Brennerberger elektrischen Zentrale zu Besürchtungen Anlaß gibt, da sie sich in unmittelbarer Nähe des Erdrüssches vom Jahre 1920 befindet. Es ist allgemein bekannt, daß diese Erdrutschung die Folge eines im Sopron-Schacht eingetretenen Bruches war. Da die Grubenarbeit in dieser Gegend definitiv eingestellt und der Betrieb auf eine Entfernung von mehreren Kilometern verlegt wurde, können diese Besürchtungen nicht als stichhaltig betrachtet werden. Auch spricht man von der möglichen Gefahr eines Erdbehens, ein solches würde aber auch die Stadt selbst kaum verschonen und könnte uns der Neubau in der Stadt auch nicht mehr Schutz gewährleisten als ein solcher bei der Grube.

Ähnlich ist die Lage bei einem eventuellen Streik. Ist denn ein Streik bei einer städtischen Anlage weniger wahrscheinlich als bei der Grube? Wir glauben kaum. Im Gegenteil: Wer kann über einen Bergarbeiterstreik berichten, welcher sich auch auf die elektrische Zentrale erstreckt hätte? In unserer Nähe liegt Billingsdorf mit seinem der Beleuchtung der Gemeinde Wien dienenden Einrichtungen; im Auslande finden wir ganze elektrische Netze, die sich auf Gruben stützen und trotzdem hat noch nie etwas darüber verlautet, daß zufolge Streik des Betriebes eingetreten wären. Die elektrische Zentrale einer Grube bedeutet das Leben der Grube selbst; bleibt sie stehen, so geht die Grube selbst zugrunde.

und die Arbeiter verlieren ihr Brot. Nie erstreckt sich daher ein Streik in der Grube auch auf deren Kraftzentrale. Der Streik in der Brennerberger Zentrale ist nicht zu befürchten.

Die Lasten einer neuen Inzestition wären durch die Stromabnehmer zu tragen. Eine neue Einrichtung ist nur dann zu billigen, wenn keine entsprechende Anlage vorhanden ist. Sollte der Magistrat die bestehende Brennerberger Zentrale oder das seitens der Gesellschaft vorgelegte Angebot nicht für entsprechend finden, so erwarten wir, daß die Öffentlichkeit genau informiert werde, die Mängel des Brennerberger Antrages mitgeteilt, eventuell mit der Kohlengewerkschaft neue Verhandlungen angebahnt und die Resultate derselben bekanntgegeben werden. Es handelt sich um die Interessen der Öffentlichkeit, die Bevölkerung kann und muß daher verlangen, daß sie über jede Einzelheit informiert und der Beschluß tatsächlich unter ihrer Kontrolle gefaßt werde.

Der protestantische Familienabend.

welcher Samstag, den 14. d. M., stattfand, stand im Zeichen des besten Gelingens. Sämtliche Säle des Kaffeehauses waren überfüllt, und die feucht-schwüle Temperatur, der wegen des Fehlens einer Ventilationsmöglichkeit nicht abzuhelfen war, machte sich schon während des Konzertes recht unangenehm bemerkbar, und beeinträchtigte sehr selbst die besten Vorträge.

In der überreichen Zahl der Anwesenden waren alle Schichten der Gesellschaft vertreten. Neben den Notabilitäten der protestantischen Gemeinde, der ev. Geistlichkeit, der Schulobrigkeiten usw. waren auch erschienen: Bürgermeister Dr. Michael Thurner, General v. Szepessy, Stadtpflicht Dr. Gustav Schönberger, Handelsamtspräsident Siegfried Spiegel, die Bankdirektoren Arthur Bergényi und Karl Zwanzig; dann Altbürgermeister Dr. Töpfer, Obernotar Dr. Karl Heimler, Oberbuchhalter Madar Huber, Großkaufmann Gustav Forster, einige Professoren der Hochschule und noch viele andere führende Persönlichkeiten.

Das vorangegangene Konzert, wohl in allen Teilen gelungen, ermüdete aber wegen der Länge. Das war des Guten fast zuviel. Eingangs und auch zum Schluß sang der brave Männergesangsverein unserer Wirtschaftsbüro unter der strammen Leitung des Chormeisters Lehrer Michael Kindler je einen ungarischen und deutschen Chor, ersteren mit schöner magyarischer Aussprache, sämtliche in klangerfülltem und präzisem Vortrag. Die braven Sänger ernteten damit ungeteilten, lebhaften Beifall. Sehr angenehm fiel das schön gesungene Solo des Josef Friedl auf.

Hernach hielt Universitätsprofessor Dr. Johann Deák einen fesselnden und angenehm belehrenden Vortrag über das interessante Thema: „Die weibliche Schönheit.“ In seinen

oft humorvollen, tiefgreifenden Auslegungen stellt er die These auf, daß äußere Schönheit nicht genügt. Die Schönheit soll nicht Zweck sein. Nur wenn sich ihr in edler Seelenharmonie innere Schönheit, das Trachten nach unvergänglichen himmlischen Gütern hinzugesellt, ist die Schönheit ein erhebender Begriff. Lebhafter Beifall dankte dem illustren Redner für seinen interessanten Vortrag.

Im Rahmen des eigentlichen Konzertes lernten wir zwei überaus sympathische Künstler kennen. Es sind dies Hilda v. Rupprecht und Dr. Fritz v. Rupprecht; beide aus der gediegenen Schule Professor Sabócs hervorgegangen, meistern sie ihre wohl durchgebildeten Singstimmen vorzüglich. Der Umfang beider umfaßt zwei Oktaven, und klingt besonders in der höheren Lage schön. Ihre Kunst neigt mehr zum dramatischen Gesang, der nebst Liedern von Schubert, Schumann, Brahms und Strauß besonders in den Operarien (aus „Derodias“, „Böhème“ und im Duette aus der Oper „Manon“) schön zur Geltung kam. Hilda v. Rupprecht erfreute uns auch mit einem hübschen ungarischen Liede aus der Feder unseres Komponisten Alexander Kárpáti, der auch als Begleiter sich seiner ziemlich schwierigen Aufgabe mit Verständnis entledigte. Das Publikum lobte beide Künstler mit spontanem, rauschendem Beifall, wovon auch dem Begleiter ein gut Teil gebührt. Das Quartett Hoffer — Mangold — Zwanzig — Zupancic spielte inzwischen zwei Sätze Schuberts mit der gewohnten Exaktheit und wurde ebenfalls lebhaft oekelhaft.

Nach den Vorträgen ergriff Terpsichore ihren Zepher und schwang ihn unbedroffen mit bestem Animo bis zum grauen Morgen. Es wurde in beiden Sälen getanzt, soweit es nämlich in dem bunten Gedränge und in der drückend schwülen Temperatur möglich war. Auch ein reiches Buffet stand im Speiseraum zur Verfügung, wo die lebenswürdigsten Damen unserer protestantischen Gesellschaft mit freundlicher Zuorkommenheit schalteten und warteten.

Der überaus gelungene Familienabend wird sicher auch dem wohlthätigen Zwecke eine schöne Summe zuführen.

Dedenburger Zeitung
gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertag jeden Tag um 3 Uhr nachmittags zur Ausgabe
Bezugspreis: Monatlich K 28.000 frei ins Haus gestellt oder mit Postaufsendung. — Einzelnummern: Wochentags K 1200 Sonntags K 1600
In allen Trafiken erhältlich!

Dedenburger Nachrichten

Wahnung. Von Peter Kofegger. Feste feiern, Lieder singen, Neben halten, Bläser schwingen, Spielen, Sporten und tanzen, Tansen, sitzen und harmonieren — Ist mit solchen guten, netten Dingen unser Volk zu reiten? Arbeit, Arbeit ohne Ruh, Taschen auf und Häute zu! Trostig dem Gesichte stehen — Oder — feig zugrunde gehen.

Obesfälle. Sonntag, den 15. Februar verschied die allseits bekannte Dedenburger Einwohnerin Frau Michael Graf, geb. Theresie Steeg, im Alter von 70 Jahren. In der Verblichenen betrauert der Dedenburger Großkaufmann Karl Hauer seine Schwiegermutter. Am 13. verschied die Dedenburger Einwohnerin Frau Edmund Jülop, geb. Marie Joós, im Alter von 19 Jahren.

Die Beerdigung des im hohen Alter verstorbenen pensionierten Oberlehrers Alexander Klafsky fand gestern nachmittags halb 4 Uhr unter zahlreicher Beteiligung der Dedenburger Bevölkerung im neuen kath. Friedhofe statt. Die Einsegnung nahm der Sohn des Verstorbenen, der Wiener Ordensgeistliche Don Maria Klafsky unter großer Assistentz vor. Am offenen Grabe brachte der Dedenburger Männergesangsverein ein „Liederkranz“ unter Leitung des Chormeisters Lehrer Michael Kindler der Trauerchoral „Dort drüben ist Frieden“ zu Gehör.

Ernung. Samstag, den 14. Februar ehelichte der Hilfssozial der Dedenburger Raaberbahn Eugen Finta seine Braut Anna Szalay.

Veränderungen im burgenländischen Merus. Am 3. Februar starb der Pfarrer von Unterpullendorf Stephan Perusich. — Inwieweit wurde der bisherige Pfarrverwalter von Kogl Leo Triba auf die Pfarre Oberloisdorf. — Ernannt wurden: Leonhard Lamers zum Provisor der Pfarre Kogl und Bartholomäus Bachmayer zum Kooperator an der Pfarre Steinberg.

Der Reichsverweser kommt nach Dedenburg. Reichsverweser Feld Nikolaus v. Horthy hat der Leitung des ungarischen Sängerverbandes zugesagt, daß er an dem ungarischen Sängerkongress, welcher am 15. und 16. August in Dedenburg abgehalten wird, in Begleitung einiger Minister teilnehmen wird.

Abg. Dr. Eduard Hebelt weilt seit zwei Tagen in Dedenburg. Er nahm im Hotel „Pannonia“ Quartier. Gestern verhandelte er längere Zeit mit der Dedenburger sozialdemokratischen Parteileitung.

Für die Gründung einer christlichen städtischen Wirtschaftspartei. Die Dedenburger Gruppe der „Erwachenden Ungarn“ hielt Samstag abends unter Vorsitz des Präses Géza Benkó eine Sitzung ab, in welcher unter anderem Vereinsmitglied Dr. Stefan Vinczich für die Gründung einer christlichen städtischen Wirtschaftspartei eintrat, um — wie er betonte — die Ideen der christlichen Bürger unserer Stadt im Stadtparlament zur Geltung bringen und durchführen zu können. Die Vorarbeiten wurden schon eingeleitet.

Jókaifeier des kath. Lesevereins. Am 21. Februar, halb 9 Uhr abends, veranstaltete der kath. Leseverein in seinem großen Saale (Neugasse) einen Jókaifabend. Die Festrede wird Professor Dr. Julius Bajda halten. Nach ihm wird Stefan Kuthy das Melodrama: „Der sterbende Dichter“ von Jókaí zum Vortrag bringen. Am Klavier begleitet ihn Fräulein Anny Kovács. Hochschüler Alexander Kovács wird das Gedicht „Jókaí“ von Michael Szabolcsi deklamieren. Nach dem Programm findet ein Dankfränzchen statt. Eintritt frei, jedoch nur für eingeladene Gäste.

Vereinigung von Gemeinden. Aus Budapest wird gemeldet: Der Minister des Innern hat die Vereinigung der Kleingemeinde Kisköthely im Komitat Zala mit der Großgemeinde Kesthely gestattet. Die Vereinigung der beiden Gemeinden ist am 1. Jänner l. J. in Kraft getreten. Die also vergrößerte Gemeinde führt den Namen „Kesthely“.

Austrundung des Dedenburger Bezirkes. Laut Verfügung des Innenministers gehören ab 1. Jänner die Gemeinden Lövö, Nemeskér, Bölcsej, Sopronhorpács und Kisköthely, die bisher zum Szepregger Bezirk gehörten, sowie die Gemeinden Kójtök, Muzsaj und Gergöcs, die bisher zum Kapuvárer Bezirk gehörten, dem Dedenburger Verwaltungsbezirk an. Der Dedenburger Bezirk zählt demnach statt bisher 16, nun 24 Gemeinden.

Großer Sängerbund in Budapest. Der Ungarische Sängerverband veranstaltet Samstag, den 22. d. M., halb 9 Uhr abends, in den Sälen des „Vigadó“ einen mit Konzert verbundenen Sängerbund. Dieser steht unter dem Protektorat des Reichsverwesers Nikolaus v. Horthy und Erzherzog Josef.

Aalfische, Russen u. Rollheringe, sowie alle Sorten Käse, Salami, Aufschnitte usw. stets frisch zu haben bei Delikatessenhändler Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Lies Rainer. Von Leonline von Winterfeld-Platen. (54. Fortsetzung.) Mit eisernem Griff zog er sie in das leerstehende Rauchzimmer. „Was redest du da, Gisela? Ich verstehe dich nicht!“ Sie sah sich schon nach allen Seiten um, als fürchte sie Lauscher. Dann trat sie lautes einen Schritt näher. „Weißt du, Ernst, — Knut und Ellen lieben sich doch —, das hätte sie sich zu Herzen genommen und —“ Er packte sie am Handgelenk. „Weißt du, was ich meine? Knut und —“ Sie nickte. „Knut und Ellen ich wußte es schon lange. Ich habe es Lies schon immer gesagt, nun —“ Er ließ sie nicht zu Ende sprechen, seine Lippen zitterten. „Gisela, das lästest du nicht — bei Gott, nein! Das kann ja keine Frau, und das ist ja auch nicht wahr!“ Er brüllte es wie verflört. „Das ist ein Mißverständnis — ein großes Mißverständnis! Aber du —“

Jetzt packte er sie vorne an der Brust, sein Atem keuchte — „du hast nicht genug daran, daß du das Glück meines Mannes zertreten — jetzt mußt du auch noch ihr Glück zertreten. O du — du — was haben dir denn nur die Brüder Rainer getan, daß du sie so unglücklich machst, alle beide? Und du mußt, sie töten?“ „Sich ein Leid angetan haben.“ Gisela sagte es nickend, langsam — „Ich sah es ihr schon den ganzen Tag an.“ „Und du dünkst ihr nicht nach? Du sagtest mir nichts Du — du — du —?“ Er schüttelte sich, als schüttelte er mit Gewalt etwas von sich. „Dann — wie im Selbstgespräch —, als wüßte er nicht, was er spräche, murmelte er leise — tonlos: „Zweimal verflüchtigt gegen ein Glück — gegen ein Menschenleben — erst dein Kind —, nun Lies Rainer.“ Der Schluß war ein qualvolles Stöhnen wie von einem, den man ins Meer getroffen. „Dann ging er hinaus — wortlos —, ohne sich noch umzusehen. Furchtbar taubte das Gewitter, unaufhörlich strömte der Regen vom Himmel — in großen, schweren Tropfen. Bis auf die Haut durchdringt, die Haare wirr und feucht, — ohne Gut, —

war Knut an die Steinbank gekommen, ratlos, verzweifelt. Er wußte nicht mehr, wo er suchen sollte. Da sah er im grellen Zucken der Blitze ihre Fußspuren jenseits der Einfriedung. Da warf er sich platt auf die Erde und kroch zentimeterweise an die gefährliche Bruchstelle heran. Bröckelnd und rieselnd rann der Sand in die Tiefe, die schwarze, steil hernieder gähnende. Langsam, langsam schob er jetzt den Kopf über den Abhang und starrte hinunter. „Lies,“ schrie er heiser vom fortwährenden Rufen dieses einen geliebten Namens durch die Nacht. „Lies!“ Dann lauschte er — fiebernd, zitternd. Aber nur die See rollte da unten und trieb sich die weißen, rastlos treibenden Schaumbünde wand an den steiler, vorn überhängenden Felssteinen. Und der Sand rieselte, — in reichend, — unaufhörlich. Weiter nach vorne schob er sich, mit der Linken an eine überhängende, morsche Kiefer flammernd. (Fortsetzung folgt.)

Ein neuer Roman Verlorenes Paradies von P. Riedel-Ahrens beginnt in den nächsten Tagen in der „Dedenburger Zeitung“ zu erscheinen. Die „Dedenburger Zeitung“ bietet damit ihren Lesern ein bis zum Ende spannendes Werk über Lieben und Leben eines norddeutschen Malers, der, bevorzugt vor Tausenden, im Paradiese weilen durfte und schließlich vom Abglanz desselben sein Leben, sein Können und Wollen der hehren Göttin der Kunst widmet.

Die Elternkonferenz der staatlichen höheren Handelsschule war für die Teilnehmer derselben von äußerster erzieherischer Wirkung. Vorerst hielt der Professor Dr. Alfred Komwaller einen von tiefem Wissen zeugenden Vortrag über die geplante Schulreform, welcher Vortrag es verdienen würde, wenn sich die berufenen Faktoren bei der Durchführung dieser sehr notwendigen Reform mit den Ausführungen des Herrn Professors intensiv befassen würden. Sodann appellierte der warmherzige, feinfühligkeitsvolle und poetische Direktor der Schule Alexander Mészáros an das Erziehungsverständnis der Eltern. Er begann seine besonders gemüthsreiche Ausführungen damit, daß es eine allgemeine Erscheinung des Schullebens ist, daß das halbjährliche Ergebnis des Studiums der Schüler sehr schwach war, und sich noch darüber den Schülern auch die Eltern in vielen Fällen schuld. An der Hand konkreter Vorfälle erzählte er, daß die sogenannte Altklasse der Eltern das erfolgreichste Fortschreiten ihrer Sprößlinge sehr oft hindert, und würde eine strenge Hand von viel größerer Reize zugehen, als das leichte Nachgeben den Tränen ihrer Kinder. Atemlos lauschten die Eltern den von echter Liebe für die seiner Hand anvertrauten Jugend zeugenden Ausführungen, und ist es wohl zu hoffen, daß die Lehren dieses vorbildlichen Jugendbildners auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Diese Konferenz rachte weit über den Rahmen der gewöhnlichen scholastischen Zusammenkünfte hinaus und wäre es wohl zu wünschen, wenn mehr solcher Konferenzen auch in den anderen Instituten stattfinden würden, wodurch unermesslich viel Gutes für die Jugend geschaffen würde.

Vom Eisenbahnzug überfahren. Die 32jährige Sittler Einwohnerin Frau Johanna Horváth wollte vorgestern zu Fuß nach Szombathely gehen. Im Götter von Sittler (Eisenburger Komitat) wollte sie den Eisenbahnübergang überqueren. Im selben Augenblicke raste ein Personenzug herbei, erfaßte die Frau und trennte ihr beide Füße ab. Als man die Verunglückte auffand, war kaum mehr Leben in ihr. Man brachte sie ins Szombathelyer Spital, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

Motorwagen-Verkehr zwischen Dedenburg—Szombathely—Nagykanizsa. Die Direktion der Donau—Save—Adria-Bahn beabsichtigt in kürzester Zeit für den rascheren Personenverkehr auf der Südbahnlinie zwischen Dedenburg—Szombathely—Nagykanizsa Motorwagen in Betrieb zu stellen. In jedem Wagen würden 16 Personen Platz finden. Das Reisen in diesen Wagen wäre nicht nur bequem und rasch, sondern auch entsprechend billig.

Rauchen Sie Zigaretten? dann drehen Sie diese mit Zaninapapier. Es hieß Eulen nach Athen tragen, würde man über die unlegbare Güte der verschiedensten kosmetischen Artikel, Puder, Seifen, Parfüms, welche um überraschend billiges Geld in der Parfümerie des Matthias Galatik, Ezechymplatz Nr. 20, Telefon 353, jederseits in reichster Auswahl erhältlich sind, auch nur ein einziges Wort verlieren.

Die Arbeiten beim Bau des Dedenburger Finanzpalais, die während der Wintermonate ruhten, werden diese Woche wieder aufgenommen. Die Bauleitung verlangte im städtischen Arbeitsvermittlungsamte für diesen Zweck 50 Arbeiter und Tagelöhner.

Im Dedenburger Offiziersbäckerinstitut fand gestern abends ein interner Familienabend statt, der mit einem Tanzkränzchen verbunden war.

Generalversammlung des Transdanubischen Touristenvereines. Sonntag, vormittags 1/11 Uhr, hielt der Transdanubische Touristenverein seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Es war dies die 22. Generalversammlung des Vereines. In seiner gehaltenen und mit Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede wies Präses Franz Hatvan vor allem auf den großen Verlust hin, den der Verein in jüngster Zeit durch den Tod des Forstverwalters Andreas Muck erlitt, der während seiner 50jährigen Wirksamkeit unzählige Waldwege angelegt und über 300 Kilometer Wegmarkierungen geschaffen und auch eines der gründenden Mitglieder des Touristenvereines war. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die in großer Anzahl erschienenen Vereinsmitglieder von ihren Sitzen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede gedachte der Präses der zahlreichen Verdienste des langjährigen Ausschussmitgliedes Rudolf Hoffmann, der in der vorjährigen Generalversammlung des Vereines zum Ehrenmitglied des Vereines erwählt wurde. Gleichzeitig überreichte er ihm das von Kunstmalern Anton Steiner kunstvoll gemalte Ehrendiplom. Hierauf meldete der Präses, daß der Verein einem schon seit Jahren geäußerten Wunsche des Publikums nachkommend, an den nördlichen Hängen der Karlshöhe unter großen Opfern eine den modernen Anforderungen entsprechende Modelbahn erbaute. Die übrigen Schöpfungen des Vereines wurden durch den ausführlichen Bericht des Sekretärs Rudolf Kraut der Generalversammlung zur Kenntnis gebracht, während der Obmann des Ausschusses über die im verfloffenen Vereinsjahre veranstalteten Ausflüge des Vereines (25 an der Zahl) Bericht erstattete. Diese Berichte, sowie die Berichte des Kassiers J. Bedy und der Rechnungsprüfungskommission wurden mit Dank zur Kenntnis genommen und ihnen das Absolutorium erteilt. Die Einnahmen des Vereines beliefen sich auf 115 Millionen, ebenso hoch beliefen sich auch die Ausgaben. Der Bau der Modelbahn, des Wärmehauses und der Hütte am Beginn der Modelbahn verschlangen allein eine Summe von über 100 Millionen. Zu tilgen ist noch eine Schuld von zirka 24 Millionen Kronen, alles andere ist ausbezahlt. Dieser Umstand, sowie die großen Ausgaben, die sich aus der Instandhaltung der Wege und Markierungen ergeben, erheischen eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages, der einhellig mit 25.000 Kronen bestimmt wurde. Außerdem wird ein Baufondsbeitrag von 5000 Kronen pro Mitglied eingehoben; zusammen also 30.000 Kronen. Familienmitglieder zahlen 15.000 Kronen. Der Mitgliedsbeitrag für Stammmitglieder wird mit 1 Million, der Mitgliedsbeitrag der gründenden Mitglieder wird mit 500.000 Kronen bestimmt. Zum Schlusse wurden die Funktionäre und Ausschussmitglieder neu gewählt und zwar Obergespan Dr. Elemér v. Simon zum Ehrenpräses; Präses: Franz Hatvan; Vizepräses: Dr. Pinezich; Sekretär: A. Kraut; Vizesekretär: J. Leitner; Anwalt: Dr. Márkus; Kassier: J. Bedy; Kontrollor, Bibliothekar: S. Rhein; Ausschuss: Dr. Heimler, Julius Klaus, Ludwig Klaus, Eugen Groß, Dr. Kremser, S. Krauß,

H. Klaffky, A. Manner, J. Pretor, Fr. Beyrer, J. Kósa, F. Klaus, Alexander Domonkos, Andreas Bertalan, Doktor Schindler, J. Wildzeiß; Erzbischof: Fr. Manning, Kranz und R. Sieß. Obmann des Wegmarkierungs- und Baukomitees: F. Ziqn; Ausflugskomitee: S. Graf; Fremdenverkehrskomitee: L. Winkler; Wintersport: F. Seidl; Presse: Eisele. Zum Schlusse dankte der Präses der Presse für die Bereitwilligkeit, mit der sie den Verein in seinem Bestreben stets unterstützte und schloß die Sitzung.

Großfeuer. In der Gemeinde Nádasd, die sich in der Nähe von Körmen befindet, geriet Samstag durch einen Funkenflug aus einem Rauchfang das Haus eines Landmannes in Brand. Da zur kritischen Zeit großer Sturmwind herrschte, schlugen die Flammen rasch auf die Nebengebäude über, so daß in zehn Minuten nicht weniger als 7 Wohnhäuser und 13 Wirtschaftsgebäude in Brand gerieten. Sie brannten vollständig nieder. Es verbrannten mehrere Haustiere und landwirtschaftliche Maschinen, sowie große Frucht- und Futtermengen. Der Schaden wird auf viele hundert Millionen Kronen geschätzt.

Zuchtviehausstellung und Markt. Der Ungarische Landwirtschaftliche Verband veranstaltet vom 21. bis 23. März l. J. in Budapest eine große Zuchtviehausstellung, verbunden mit einem Zuchtviehmarkt. Zur Ausstellung werden etwa 500 Rinder, 1000 Schafe, 1200 Schweine und 400 Stück Geflügel gelangen. Im Rahmen dieser Ausstellung wird auch eine landwirtschaftliche Maschinenausstellung stattfinden. Damit diese Ausstellung alle Landwirte des Landes besuchen können, hat die Direktion der ungarischen Staatsbahnen den Besuchen auf den Bahnen eine 50-prozentige Fahrkartenermäßigung eingeräumt.

Der Sturmwind, der drei Tage hindurch über unserer Stadt segte, riß am Deakplatz eine Holzumfrüderung um; in der Klostergasse wurden mehrere Dächer stark beschädigt, so daß viele Ziegel abgetragen wurden. Auch das Kreuz auf der Spitze der Domkirche wurde durch den Sturm stark gelockert und droht abzustürzen, die Befestigung des Kreuzes wäre notwendig. In den Löwern hat der orkanartige Sturm auch an jungen und alten Firs- und Obstbäumen erheblichen Schaden angerichtet. Viele Äste wurden abgebrochen und einzelne Bäume sogar entwurzelt. Solche Schäden wurden auch in den städtischen Waldungen wahrgenommen. In den Leitungen des Telephonnetzes wurden gleichfalls Störungen verursacht, an deren Behebung bereits gearbeitet wird.

Verhaftung. Wie wir vor einigen Wochen berichteten, entstand in der Raczischen Dampfmühle in Szany (Komitat Dedenburg) ein Feuer, wobei ein Großteil der Mühle ein Raub der Flammen wurde. Die Gendarmerie in Szany hat gleich nach dem Löschen des Brandherdes festgestellt, daß das Feuer gelegt wurde. Als verdächtig erschienen die Pächter der Mühle Karl Gutter und dessen Gattin, die in letzterer Zeit mit großen materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Sie wurden Samstag in Haft genommen. Es wird angenommen, daß sie das Feuer deshalb legten, um ihre Schulden durch die Versicherung zu decken. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopschein, Dedenburg, Grabenrunde 62, Telefon 336. +

Ein Anerkennungs schreiben. Der Reichsverweser ließ dem pensionierten Direktor der Dedenburger staatlichen Knabenbürgerschule Franz Leitner für seine 40jährige ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Erziehung ein Anerkennungs schreiben zukommen.

Maskenball in Sauerbrunn. Der Sauerbrunner Sportklub veranstaltete Samstag den 21. Februar 8 Uhr abends in den Saallokalkitäten des Thomas Baguer einen mit verschiedenen Belustigungen verbundenen Maskenball. Die drei schönsten Masken werden preisgekrönt. Den musikalischen Teil besorgt eine beliebte Salonkapelle.

Die Lokomotivführer der Dedenburger Raaberbahn und der Südbahn veranstalteten Samstag abends in den Lokalitäten des Hotels „Pannonia“ einen gutbesuchten geschlossenen Tanzabend, der im Zeichen des besten Gelingen verlief. Die Stimmung war sehr gehoben und familiär. Die tanzlustige Jugend unterhielt sich prächtig, wozu die Zigeunermusikkapelle Franz und Géza Baráth viel beitrug. Da der Abend nicht nur einen schönen moralischen, sondern auch einen namhaften materiellen Erfolg zu verzeichnen hatte, ist damit zu rechnen, daß für die Errichtung eines Eisenbahnerheimes eine nennenswerte Summe zufließen wird. Dem Arrangementskomitee gebührt für das umsichtige Arrangement Anerkennung.

Die Dedenburger Gruppe der „Hadra“ veranstaltet demnächst einen Tanzabend, der mit einer großen Tombola verbunden sein wird. Für die Sammlung von Tombolagegenständen hat der Innenminister bereits die Bewilligung erteilt.

Aus dem städtischen Arbeitsvermittlungsamte. Arbeit können bekommen: Männer: 2 Tischler, 3 Schneider, 1 Schmieb, 3 Weber, 3 Kutischer. — Frauen: 2 Damenschneiderinnen, 11 Dienstmöten. — Lehrlinge: 5 Friseur, 1 Zudebäder, 1 Holzbredler, 1 Holzschleifer, 1 Tapezierer, 1 Bürstenbinder, 1 Blaufärber, 3 Rauchfanglehrer, 1 Gärtner, 1 Schmieb, 1 Seiler, 10 Schlosser, 1 Kupferfchmieb, 2 Bäcker, 1 Schneider, 4 Zimmermaler, 1 Glaser, 1 Spengler, 1 Tischler, 3 Installeure, 1 Schnittwarenhändler. — Anmeldezeiten: Rathaus, ebenerdig, Tür 2, Telefon 571. — Die Vermittlung ist gänzlich kostenlos.

Sie wollten sich die Räuberhöhle bequem einrichten. Gestern nachmittags pilgerten viele Dedenburger Einwohner zum Neubergerschen Ziegelofen. Sie wollten die „Räuberhöhle“ der jugendlichen Verbrecherbande sehen, über die wir in den letzten Tagen ausführlich geschrieben haben. Nur wenige konnten jedoch die Höhle betreten, da der Einschlupf recht unbequem ist. Es war aber auch den Mitgliedern der Bande das Innere der Höhle unbequem, da keine Sitz- und Liegegelegenheiten vorhanden waren. Wie aus den Protokollen der Banditen zu entnehmen ist, wollten sie sich deshalb die nötigen Einrichtungsgegenstände aus der Villa des Zuckerbäckers Gustav Roth beschaffen. Daran wurden sie jedoch durch die Entlarvung und Verhaftung verhindert. Fünf Mitglieder der Bande befinden sich bei der Dedenburger Staatsanwaltschaft, wo sie nun über ihre Streiche nachdenken können. Zwei werden kurrendiert.

Schäfer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, zahlt Hochpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten. +

Realitätenverkehr. Es kauften: Alexander Zeberer und Gattin, geb. Susanna Brudner, von Witwe Michael Dorn, geb. Luise Stüber, einen Oberen Kreiser-Weingarten im Ausmaße von 278 und einen Oberen Kreiser-Garten im Ausmaße von 163 Quadratlastern um 5 Millionen Kronen (290 Goldkronen).

Nachtsinspektion der Apotheken. Die Nachtspektion der Dedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende: Vom 16. bis 28. Februar: „Elisabeth“-Apothek, Elisabethgasse 4; „Salvator“-Apothek, Spitalbrücke 1.

Verantwortl. Redakteur und Hauptfchreiber: Adolf Pálffy. Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Komwaller Druckerei A.G.

Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung!

Filo Frigyes
Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für
Herren- u. Damen-Modeartikel, Kurz- und Wirkwaren.
sowie für
Herren- und Damenwäsche
Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.
5377

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten
Julius Lang, Dampfsägewerk
SOPRON, Raaber-Bahnhoistrasse.
Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) Brennholz.
4945

Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, reifige Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 62. :: Telephon Nr. 339.

Von Nah und Fern

Wolfs.

Trauung. Sonntag, den 15. d. M., führte der hiesige Einwohner Andreas Strommer seine Braut Marie Frenitsch in der evang. Kirche zum Traualtare. Die Trauung vollzog Pfarrer Alexander Schermann.

Jein hiesige Einwohner wurden dieser Tage beim Schmuggeln von verschiedenen Waren aus Oesterreich ertappt. Die Schmuggelware wurde ihnen abgenommen und gegen die Schmuggler das Weisfahnen eingeleitet.

Sängerball. Am 22. d. M. findet im Gemeindegarten der Sängerballe statt, welcher mit einer Theateraufführung verbunden ist. Zur Ausführung gelangt das Lustspiel: „Das Versprechen hinterm Herd“.

Kapubar.

Todesfall. Am 14. d. M. abends halb 7 Uhr verschied der hiesige Rechtsanwalt Dr. Max Deutsch im Alter von 55 Jahren. Der Verbliebene war Gründer, Anwalt und Direktionsmitglied der hiesigen allgemeinen Sparkassa. Seine Beerdigung fand heute nachmittags halb 4 Uhr im hiesigen Friedhofe statt.

Szombathely.

Verhaftung. Wegen des Verdachtes mehrfacher Betrügereien wurden der hiesige Textilwarenhändler Hugo Weiler und dessen Gattin auf Veranlassung des Untersuchungsrichters des Szombathelyer Gerichtshofes verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Weiler verlangte vor einigen Wochen gegen sich den Zwangsvergleich, da er in Konkurs geriet.

Todesfall. Samstag, den 14. d. M., verschied der hiesige pensionierte Lehrer Stefan Morocz im Alter von 76 Jahren. Der Verbliebene war nicht nur in Szombathely, sondern in ganz Transdanubien bekannt.

Trauung. Der hiesige Architekt Josef Hedenast führte gestern seine Braut Anna Koppfensteiner zum Traualtare.

Rixing.

Todessturz von der Stiege. Vor kurzem starb der Schüler Karl Schieter, Sohn des Gemeinderates Ludwig Schieter, so unglücklich von der Kirchenstiege, daß er tot liegen blieb. Die ganze Schulkollegium geleitete ihn zu Grabe.

Am besten inserieren Sie in unserem kleinen Anzeiger.

Bühne und Kunst.

„Gräfin Marica.“

Gestern, Sonntag, ging wieder die tschechische Operette „Gräfin Marica“ über die Bühne. Wie bisher mit bestem Erfolg seitens der Schauspieler. Leider applaudierte nicht ein volles Haus den schönen Leistungen auf der Bühne. Nichtsdestoweniger nahm aber das händelstatische und Gespöle, besonders in den „höchsten Kreisen“, von Zeit zu Zeit einen solchen Umfang an, daß selbst die Schauspieler keine Freude daran hatten. Die vielen Hervortritte überstiegen bereits das Maß des Anstandes und streifen schon an Ungezogenheit

Man sollte doch daran denken, daß die vier- bis fünfmalige Wiederholung einer Tanzpiece an die betreffenden Schauspieler und besonders Schauspielerinnen eine äußerst große physische Anforderung stellt. — Nun, diese Art der „höchsten Kreise“ bemängelten wir ja schon in unserer Sonntagabblattfolge.

Gräfin Lisa war durch Fräulein R. S. omoghi besetzt, die in ihrer Natürlichkeit und Lebendigkeit ihre Rolle bestens ausfüllte. Alle Uebri gen leisteten wie bisher das Beste. Nur kann P. Nagy doch besser „mulatni“, wenn ihn der Bócsi Nubi ins Ohr geist.

Wochenspielplan.

Montag, den 16. Februar: „Gräfin Marica“, Operette. Mit Marita Freiberger als Gast.
Dienstag, den 17. Februar: „Kaiser und Komödiant“, Schauspiel. Mit Julius Stella aus Budapest als Gast.
Mittwoch, den 18. Februar: „Kaiser und Komödiant“, Schauspiel. Mit Stella als Gast.
Donnerstag, den 19. Februar: „Gräfin Marica“, Operette.
Freitag, den 20. Februar: „Pintyöke“, Operetten-Neuheit. Mit Jaskó und Bend Tamás als Gäste.
Samstag, den 21. Februar: „Pintyöke“, Operette. Mit Jaskó und Bend Tamás als Gäste.
Sonntag nachmittags und abends: „Pintyöke“, Operette. Jaskó und Tamás als Gäste.

Volkswirtschaft

Züricher Anfangsturse.

(Mitgeteilt von d. Fil. d. Pester Ungarischen Commerciantenbank, Oedenburg.)

Budapest . . .	0.0072	Paris	26.60 00
Wien	0.0073 2.0	Mailand	21.25 00
Berlin	123.56 25.00	Brüssel	25.91 00
Breg	15.60 03	Bukarest	2.63 75
Holland	208.75 00	Sofia	3.77 50
Newport	519.25 00	Belgrad	8.50 00
London	24.78 00	Warschau	100.00

Dankagung.

Für die vielen und ehrenvollen Beweise der herzlichsten Teilnahme welche uns aus Anlaß des Hinscheidens unseres warm geliebten Gatten bzw. Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Onkels und Schwagers des Herrn

Alexander Klafsky

Oberlehrer in P.

alleits zinkamen, sprechen wir allen teilnehmende Verwandten und Freunden, insbesondere auch dem ehrenwerten Männergesangsverein „Liederkranz“ für das korporative Gedeihen und den tief ergreifenden Vortrag der zwei Abschiedslieder, ebenso auch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und außerordentlich große Beteiligung am Leichenbegängnis unseres geliebten Toten, und schließlich dem hochgeschätzten Haydn-Mozart-Beethoven Club, dem wackeren Sängerkorps der Sankt-Michael- und Domkirche für die musikalische bzw. gesangliche Mitwirkung beim Requiem für unseren in Gott Ruhenden, unseren tief empfundenen Dank aus.

Oedenburg, 16. Februar 1925.

6051

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sport

Fußball.

Die Wiener Amateure schlugen in ihrem gestrigen Meisterschaftsspiel Slovan mit 2:0 und gelangten dadurch an die Spitze der Meisterschaftstabelle.

Ein Sieg Viennas (Wien) in Budapest. Gestern trug Vienna in Budapest bei 15.000 Zuschauern ein Spiel gegen den F.T.C. aus und konnte ihn mit 2:0 schlagen.

Die gestrigen Budapest Spiele brachten folgende Resultate: H.C.—U.C. 3:0; Universität—Törekvés 1:1; III. Bez.—H.C. 3:0; Nemzeti—H.C. 2:0; Bajas—Jugló 0:0.

Der Stand der ungarischen Meisterschaft ist folgender: M.T. 21 Punkte, H.C. 16, Bajas 15, Nemzeti 15, III. Bez. 13, U.C. 13, H.C. 12, H.C. 10, Törekvés 10, Jugló 8, H.C. 5, Universität 4.

Eislaufen.

Die Eislauf-Weltmeisterschaft wurde gestern in Wien bei 20 Grad Wärme ausgetragen und brachte folgende Resultate: Jug. Billy Böckl (Wiener Eislaufverein) Erster, Jug. Fritz Kachler (C. G. B.) Zweiter, Dr. Otto Freischeder (C. G. B.) Dritter. Paarläufer: Frau Germa János-Eszabó mit Ludwig Wrede (Wiener Eislaufverein) Erste vor dem französischen Paar Mlle. Andree-Rohy mit Pierre Brunet.



Nähmaschinen
für Haus u. sämtl. Gewerbe sowie alle Spezialarbeiten
Fahrräder 1924!
PICK, Wien

IX., Liechtensteinstrasse 27
IV., Wiedner Hauptstrasse 8
VI., Gumpendorferstrasse 67

Wo wird ausgefemmt?

Guter Rotwein
Paul Deimel, Schlippergasse 29

Alter Weißwein
Ww. Ludwig Leitner, Kleineg. 5

Kleiner Anzeiger

Zu verkaufen

Hobelant
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerte an die Verwaltung d. Blattes. 6049

Korrespondenzen

Schnufi, Wien.
Antonine Wittwood, warte Dich - Dein. 6049

Bioskop-PROGRAMM

Vom 16. bis 20. Februar:
Die größte Weltsensation aller Zeiten:

Die Schlacht (La Bataille)

Der weltberühmte Roman von Claude Ferrère im Film in 8 Akten. Regie: E. E. Violet. — Hauptdarsteller: Sessue Hayakawa, Tsuru Aoki.
Erhöhte Preise!
Für die Jugend erlaubt.
Anfang an Wochentagen um 5, 7/7 und 1/9 Uhr.

Städtisches Mozi

Programm:
Vom 17.—18. Februar:

Die Königin der Dschungel

Der hervorragendste Wildnisfilm der Welt I. und II. Teil.
Anfang an Wochentagen: 5, 7/7 und 1/9 Uhr.

Schön und reich

Das Lager von Wecker- und Taschenuhren, Juwelen in reicher Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber

bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft
Neustiftgasse Nr. 1

Todesanzeige.

Tieferschüttert geben die trauernden Hinterbliebenen Nachricht, dass ihre geliebte Mutter, bzw. Grossmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Wwe. Theresia Graf

geb. Steeg

am 15. Februar 1925 nachts 1 Uhr nach längerem Leiden, selig in dem Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Verbliebenen findet Dienstag, den 17. Februar l. J. nachmittags 3 Uhr von der Parentationshalle des evang. Friedhofes aus, statt.

Oedenburg, 16. Februar 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.